

**Technische Universität
München**

Fakultät für Informatik

WikiLeaks

Seminar Wissenschaftler und Ethik

Markus Kaiser

Leitung: Prof. Thomas Huckle

Abgabetermin: 26. September 2013

Zusammenfassung

Die Webseite WikiLeaks ist eine Enthüllungsplattform, die Whistleblowern eine sichere und anonyme Umgebung bieten will, um Unrecht und Korruption aufzudecken und versteht sich als Verbindung zwischen Quellen und Medien. WikiLeaks erlangte 2010 internationale Bekanntheit durch die Veröffentlichung eines Kriegsvideos aus dem Irak, umfassender Kriegstagebücher und eines Archivs von Depeschen der amerikanischen Botschaften. Diese Arbeit beschreibt die Entstehung des Projekts WikiLeaks, seine wichtigsten Veröffentlichungen und Auswirkungen.

Inhaltsverzeichnis

1	Die Entstehung von WikiLeaks	3
1.1	Julian Assange	4
1.2	Gründung und der erste Leak	5
1.3	Leaks vor 2010	6
2	Das Jahr 2010	9
2.1	Collateral Murder	9
2.2	Feldberichte aus Afghanistan und dem Irak	11
2.3	Botschaftsdepeschen	12
2.4	Bradley Manning	13
2.5	Reaktion der USA	15
3	WikiLeaks danach	16
3.1	Assange in London	16
3.2	Leaks nach 2010	17

1 Die Entstehung von WikiLeaks

Das Projekt WikiLeaks ist eine Enthüllungsplattform. Es beschreibt sich auf seiner Webseite selbst als eine „innovative, sichere und anonyme Möglichkeit für Quellen, sensible Informationen an Journalisten weiterzuleiten“. WikiLeaks spezialisiert sich darauf, eine vertrauenswürdige Plattform für Whistleblower darzustellen, also Personen, die geheime Informationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, meist um für die Gesellschaft relevante Probleme wie Korruption, Menschenrechtsverletzungen oder Datenmissbrauch aufzudecken.

WikiLeaks veröffentlicht seine Inhalte hauptsächlich über das Internet, kooperiert aber in jüngerer Vergangenheit auch mit einzelnen Medien wie dem Spiegel oder der New York Times. Die Webseite wikileaks.org existiert seit 2006 und hat im Jahr 2010 internationale Bekanntheit erlangt, nachdem sie umfangreiche Archive über die amerikanische Kriegsführung und Außenpolitik veröffentlichte. WikiLeaks versteht sich selbst jedoch als unpolitisch und neutral und verspricht jedes Material zu veröffentlichen, das sie erhalten, solange ein öffentliches Interesse an den Daten besteht.

Dadurch stellt das Projekt die Professionalisierung eines Bekannten Konzepts dar, da anonyme Quellen oftmals die Basis journalistischer Arbeit darstellen. Im Gegensatz zu einzelnen Medien will WikiLeaks seine Informationen frei und ohne kommerziellen Anspruch zur Verfügung stellen und die technischen Möglichkeiten zum Quellenschutz voll ausschöpfen.



Abbildung 1: Das Logo von WikiLeaks zeigt den tröpfelnden Fluss von Informationen aus dem Schatten der Korruption und Geheimdienste an die Öffentlichkeit.



Abbildung 2: Julian Assange gilt als die zentrale Figur hinter WikiLeaks. Assange koordiniert Vorgänge und Finanzen innerhalb der Gruppierung und vertritt sie nach außen. Die Aufnahme zeigt ihn in Norwegen im März 2010.

1.1 Julian Assange

Julian Assange ist Mitgründer und Sprecher von WikiLeaks, das als Produkt seiner politischen Überzeugung gesehen werden kann. Er trifft nicht nur interne Entscheidungen über Veröffentlichungen oder Finanzen, sondern vertritt die Gruppierung auch nach außen.

Assange wird am 3. Juni 1971 in Townsville, Queensland geboren. Er wächst auf der kleinen Magnetinsel vor Australien bei seiner Mutter auf, nachdem seine Eltern, die einen Wanderzirkus betreiben, sich trennen. Seine Mutter ist politische Aktivistin und realisiert auf der Insel ihren Traum eines Aussteigerlebens. Aus einer weiteren Ehe mit einem Musiker 1979 geht Assanges Halbbruder hervor.

Nach der erneuten Trennung wechselt Assange mit seiner Mutter häufig den Wohnort, da sie sich auf der Flucht vor ihrem zweiten Mann befinden, der in einer Sekte aktiv ist. Assange beschreibt ihn als „brutalen Psychopathen“, von dem die Familie „regelrecht gejagt“ wird, bis Assange 16 Jahre alt ist. Während seiner Kindheit besucht Assange so insgesamt 37 Schulen und gewöhnt sich an ein Nomadenleben, das er auch als Erwachsener weiterführt.

Assange studiert Physik und Mathematik an der University of Melbourne, erlangt jedoch keinen Abschluss. Er exmatrikuliert sich aus Protest gegen eine Studie, die die mathematische Fakultät im Auftrag der US-Armee durchführt, um das Fließverhalten von Sand zu untersuchen. Assange weigert sich, zu Kriegszwecken zu forschen.

Während seiner Jugend sammelt Assange früh Erfahrung mit Computern. Für seinen ersten C64 verkauft er sein Haustier, ein Pferd. Er entdeckt 1987 das Internet für sich und ist dort unter dem Pseudonym „splendide mendax“, Latein für „glänzender Lügner“, als Hacker aktiv. Assange bezeichnet diese Zeit als seine „geopolitische Ausbildung“ und nennt sein Ego als seine Hauptmotivation für das Einbrechen in fremde Computersysteme. In den Daten zeige sich „die Welt, wie sie wirklich ist“. Er bricht unter anderem bei der US-Amerikanischen Airforce, Marine, dem Verteidigungsministerium und Rüstungsindustrieunternehmen ein. Aus Protest gegen Kernenergie dringt er in die Netzwerke der NASA ein und versucht unerfolgreich, den Start der atombetriebenen Raumsonde Galileo zu verhindern. Seine Aktivitäten führen 1991 zu einer Razzia der australischen Polizei, auf die ein Strafprozess folgt. 1992 wird er wegen „Hackens“ zu 2100 australischen Dollar Bußgeld und einer Bewährungsstrafe verurteilt.

Assange wird Mitglied der „Cypherpunks“, einer Gruppierung, die „Privatsphäre für eine offene Gesellschaft im elektronischen Zeitalter [für] unbedingt notwendig“ hält und sich dafür einsetzt, großflächig Kryptographie einzusetzen. Assange beteiligt sich an der Entwicklung von „Rubberhose“, einer Software zur Festplattenverschlüsselung, die speziell für den Einsatz unter politischer Verfolgung konzipiert wurde. 1996 beschreibt Assange zum ersten Mal seine Idee einer Plattform für Leaks, im gleichen Jahr wird mit `cryptome.org` ein Vorläufer von WikiLeaks gegründet.

1.2 Gründung und der erste Leak

Nachdem Assange mehrere Jahre im Ausland verbringt und sich ein Netz von Kontakten aufbaut, von dem er heute noch profitiert, kehrt er nach Australien zurück und will WikiLeaks Wirklichkeit werden lassen. Er scharft ein Team von etwa fünf Aktivisten um sich, mit denen er die notwendige Software und Konzepte für Veröffentlichungen erarbeitet. Zwar will WikiLeaks dezentral sein, doch nimmt Assange von Beginn an eine Sonderrolle ein und gilt heute zu Recht als führender Kopf der Organisation.

Die Gruppe kommuniziert hauptsächlich über das Internet und hat früh Kontakte zu bekannten Whistleblowern wie Daniel Ellsberg, dem Veröffentlichter der Watergate-Dokumente. Im Jahr 2006 wird die Domain `wikileaks.org` vom Cryptome-Gründer registriert, der dem Projekt WikiLeaks anfangs wohlwollend gegenübersteht, es später jedoch nach einem Streit mit Assange über Spendengelder verlässt.

Die erste Veröffentlichung des Projekts ist ein Dokument, das mutmaßlich von Scheich Hassan Dahir Aweys stammt, dem damaligen Anführer der ICU, einer Fraktion im

somalischen Bürgerkrieg. Das Dokument spricht von Plänen über eine „Islamische Republik Somalia“, stellt die Pläne der ICU zur Zukunft Somalias dar und wirft die Frage auf, ob die ICU islamistisch geprägt ist. In den Medien findet der Leak jedoch wenig Beachtung, was wohl auch auf die Frage nach der Authentizität des Dokuments zurückzuführen ist: Es kann bis zur Veröffentlichung nicht geklärt werden, ob das Dokument nicht vielleicht doch eine Fälschung ist.

So ist dieses erste Papier ein gutes Beispiel für die Probleme, denen WikiLeaks gegenübersteht und die nur schwierig zu lösen sind. Zwar sind die Mitglieder anfangs keine Journalisten, dennoch müssen sie, wollen sie keine Enten veröffentlichen, journalistische Arbeit leisten und Quellen verifizieren. Gerade bei Geheimdokumenten stellt sich dieses Problem als schwer lösbar heraus und führt letztendlich dazu, dass WikiLeaks im Jahr 2010 die Hilfe von etablierten Medienorganisationen sucht, auch wenn das dem ursprünglichen Ideal einer Unabhängigen Instanz zwischen Quellen und Medien widerspricht.

WikiLeaks sieht sich seinen Quellen gegenüber in der Pflicht, die übermittelten Inhalte zu veröffentlichen, ohne Rücksicht auf politische und soziale Konsequenzen, jedoch auch ohne Interpretation der Daten. Die Daten sollen nur verändert werden, wenn die Änderung dem Quellenschutz dient, etwa wenn Metadaten entfernt werden. Assange fordert: „Lasst den Inhalt für sich selbst sprechen und überlasst die Prüfung und Analyse für jedermann offen.“ Die Verantwortung über die Daten soll bei den Quellen liegen. Damit stellt WikiLeaks bewusst die Frage, wer die Hoheit über geheime Informationen besitzt und ob die veröffentlichende Organisation Schuld trifft.

Dass diese Problematik persönliche Konsequenzen haben kann zeigt beispielsweise, dass WikiLeaks 2009 einen vermeintlichen HIV-Test von Steve Jobs veröffentlicht, der sich als Fälschung herausstellt und ein Spannungsfeld aufbaut zwischen Informationen öffentlichen Interesses und der Privatsphäre einzelner Personen.

1.3 Leaks vor 2010

Bis jetzt hat WikiLeaks mehr als eine Million Dokumente veröffentlicht, deren Relevanz international verteilt ist. Da ein umfassender Überblick selbst über die wichtigen Dokumente so unmöglich wird, sollen im Folgenden exemplarisch einige Leaks beschrieben werden, die besondere Signifikanz aufweisen.



(a) Daniel arap Moi



(b) Mwai Kibaki

Abbildung 3: WikiLeaks veröffentlicht Beweise für Korruption unter dem kenianischen Altpräsidenten Moi, die sein Nachfolger Kibaki zurückhält.

Nairobi

Assange besucht 2007 das Weltsozialforum in Kenia, eine Gegenveranstaltung zum G8-Treffen von linken Aktivisten, um WikiLeaks öffentlich zu präsentieren. Er bleibt danach für längere Zeit in Nairobi und lernt die dortige Lebenssituation und flächen-deckende Überwachung kennen.

Ihm wird ein Untersuchungsbericht über Daniel arap Moi zugespielt, dem 2002 abgelösten Präsidenten von Kenia. Sein Nachfolger, Mwai Kibaki, war mit dem Versprechen angetreten, die Korruption in Kenia zu bekämpfen und die Plünderung des Landes unter seinem Vorgänger aufzudecken und zu bestrafen. Kibaki gibt dazu der Detektei Kroll den Auftrag, eine Untersuchung durchzuführen, die 2004 abgeschlossen ist und Beweise über mehrere hundert Millionen Dollar Veruntreuung beinhaltet, der jedoch nie veröffentlicht wird.

Offiziell wird der Bericht als unvollständig und ungenau bezeichnet, jedoch hält wahrscheinlich Kibaki den Bericht zurück, da er sich in der Zwischenzeit mit Moi arrangiert hat und kein Interesse mehr daran hat, die Korruption aufzudecken. Im September 2007 wird der Bericht von WikiLeaks veröffentlicht und vom Guardian und lokalen kenianischen Medien aufgegriffen und wird zu einem Wahlkampfthema der unmittelbar danach stattfindenden Präsidentschaftswahlen. Zwar bleibt Kibaki Präsident, jedoch nur mit einem Vorsprung von etwas mehr als zweihunderttausend Stimmen. Laut Assange hat die Veröffentlichung „bis zu 10% der Stimmen“ beeinflusst.

Kenia wird auch das Land, in dem zuerst in direkter Folge auf eine Veröffentlichung durch WikiLeaks Menschen zu Schaden kommen: Im September 2008 veröffentlicht

Julius Bär

Abbildung 4: Das Logo der schweizerischen Bank Julius Bär, dem ersten und nicht erfolgreichen Klageführer gegen WikiLeaks.

WikiLeaks das Dokument „Der Schrei des Bluts - extralegale Morde und Entführungen“, ein Bericht über die brutalen Vorgehensweisen der kenianischen Polizei. In Folge dieses Berichts werden im März 2009 Oscar Kamau Kingara, ein kenianischer Menschenrechtsaktivist und sein Assistent John Paul Oulu, ermordet. Kingara hatte wesentliche Beiträge zum WikiLeaks-Bericht geleistet.

Julius Bär

Im Januar 2008 publiziert WikiLeaks interne Dokumente der Bank Julius Bär aus der Schweiz. Diese Daten, die als das „Elmer-Dossier“ bekannt werden stammen von Rudolf Elmer, einem ehemaligen Manger Julius Bärs, der die Abteilung der Bank auf den Cayman Islands geleitet hatte. Die Daten beinhalten Beweise für systematische Steuerhinterziehung, die Elmer, nachdem ihm von Julius Bär gekündigt wurde, an WikiLeaks weitergab.

In Reaktion auf die Publikation klagt Julius Bär gegen WikiLeaks, in der Hoffnung, die Daten wieder unter Verschluss bringen zu können. Julius Bär wählt hierfür ein Gericht in Kalifornien, der Ort an dem die Domain `wikileaks.org` registriert ist. Der zuständige Richter erlässt eine einstweilige Verfügung, die Domain zu deaktivieren, in der Hoffnung, WikiLeaks damit vom Internet zu trennen.

Zu diesem Zeitpunkt wird die Seite jedoch schon weltweit hundertfach gespiegelt und ist nie offline. Viele Medien wie die New York Times veröffentlichen die IP-Adresse von WikiLeaks, da der Gerichtsbeschluss nur die Domain betrifft. Außerdem erhält WikiLeaks Unterstützung von Menschenrechts- und Bürgerrechtsorganisationen wie der Electronic Frontier Foundation, die in der Verfügung einen Angriff auf die freie Meinungsäußerung sehen.

Durch seine Internationalität und Unterstützung beweist WikiLeaks so seine Immunität gegen nationale Strafverfolgung, die der Organisation auch oftmals vorgeworfen wird, mit dem Argument, dass WikiLeaks sich selbst über die Regeln zur Offenheit und demokratische Regulierbarkeit stelle, die die Gruppierung vehement fordert.

Durch das große Medieninteresse erleidet Julius Bär den sogenannten „Streisand-Effekt“, bei dem der Versuch, Informationen zu unterdrücken, diesen eine viel größere Basis beschert. Die Aktien der Bank fallen um knapp fünf Prozent und nach zwei Wochen wird die Klage ohne Angabe von Gründen zurückgezogen, kurz nachdem die Sperre von WikiLeaks wieder aufgehoben wurde.

Die Bank ist damit die erste Organisation, die gegen WikiLeaks klagt und ist dabei nicht erfolgreich. Nach der Veröffentlichung von Dokumenten mit Bezug auf den BND 2008 schreibt der damalige BND-Präsident Ernst Uhrlau persönlich eine E-Mail an WikiLeaks, in der er die Gruppierung auffordert, die unliebsamen Inhalte zu entfernen und mit einer Klage droht, was jedoch folgenlos bleibt.

2 Das Jahr 2010

WikiLeaks veröffentlicht in der Zeit von 2006 bis 2010 eine Vielzahl von Dokumenten, bleibt aber dem Ideal treu, die Publikationen nicht inhaltlich aufzubereiten. Dies führt jedoch dazu, dass — wie gewünscht — die Inhalte und nicht WikiLeaks ihren Weg in die öffentliche Wahrnehmung finden.

Im Jahr 2010 veröffentlicht WikiLeaks mit „Collateral Murder“, den Feldberichten aus Afghanistan und dem Irak und den Botschaftsdepeschen Dokumente, die die Gruppierung und speziell Julian Assange mehr in den Mittelpunkt rücken lassen.

2.1 Collateral Murder

Anfang 2010 bittet WikiLeaks um Spenden, um den Serverbetrieb weiter gewährleisten zu können und genug Kapazitäten zu haben, eine große Publikation bereitstellen zu können. WikiLeaks meldet per Twitter, von einer Quelle im US-Militär brisante Informationen erhalten zu haben, die im Laufe des Jahres auf WikiLeaks stehen sollen.

Im April erscheint mit „Collateral Murder“ der erste Teil dieses Materials. Es handelt sich dabei um Videoaufnahmen eines US-amerikanischen Apache-Hubschraubers, der in Bagdad eine Gruppe Menschen angreift. Das Video zeigt die Sicht des Bordschützen und ist unterlegt mit der Funkkommunikation der Besatzung.

In 38 Minuten zeigt es mehrere Personen, die die Besatzung als bewaffnet identifiziert. Auf die Gruppe wird das Feuer eröffnet und etwa 12 Personen werden getötet. Kurz darauf hält ein Kleinbus, der versucht, einen verletzten Mann zu retten, was



Abbildung 5: Das Video „Collateral Murder“ zeigt einen Angriff eines Apache-Hubschraubers auf eine Gruppe Menschen im Irak. Die Soldaten im Helikopter identifizieren diese als Kombattanten, unter den Opfern sind jedoch auch zwei Reuters-Journalisten und zwei Kinder.

fälschlicherweise als der Versuch gewertet wird, Waffen zu bergen. Bei einem erneuten Angriff wird ein weiterer Mann getötet und zwei Kinder im Bus schwer verletzt. Schließlich treffen amerikanische Soldaten am Ort des Geschehens ein und retten die Kinder, die den Angriff überleben.

Das Video dokumentiert eine Reihe von Fehlinterpretationen der Hubschrauberbesatzung. Unter der Gruppe bewaffneter Kombattanten befinden sich die zwei Reuters-Mitarbeiter Saeed Chamagh und Namir Noor-Eldeen, die bei dem Angriff ums Leben kommen. Ihre Kameraausrüstung wird fälschlicherweise als Bewaffnung identifiziert. Der Fahrer des Kleinbusses ist ein Zivilist, der versucht, Chamagh zu retten, der den ersten Angriff verletzt überlebt.

Das Video zeigt einen Umschwung in der Art und Weise, wie WikiLeaks Material verwendet und veröffentlicht. Während Journalisten im Auftrag von WikiLeaks vor Ort die beteiligten Personen ausfindig machen und die Geschehnisse verifizieren werden die Aufnahmen bewusst zurückgehalten, um sie aufarbeiten zu können und die maximale Wirkung zu erzielen. Sie stellen also das erste Material dar, das WikiLeaks journalistisch bearbeitet und mit einem wertenden Titel versieht, um Einfluss auszuüben. „Collateral Murder“ wird nicht nur auf wikileaks.org publiziert, sondern gleichzeitig bei einer Pressekonferenz den internationalen Medien vorgestellt und wird bis Ende 2010 zehn Millionen mal allein auf youtube.com angesehen.

Browse by Type

- criminal event (31235)
- enemy action (104272)
- explosive hazard (128693)
- friendly action (104572)
- friendly fire (1328)
- non-combat event (12210)
- none selected (4)
- other (2547)
- suspicious incident (1490)
- threat report (5481)

Browse by Category

- accident (5989)
- ambush (361)
- ambush threat (93)
- arrest (6254)
- arson (255)

Date	Type	Category	Affiliation	Detained
2007-08-14 19:07	Explosive Hazard	IED Explosion	ENEMY	0

	Enemy	Friend	Civilian	Host nation
Killed in action	0	0	299	0
Wounded in action	0	0	402	0

4-1 08:360
Initial Report:
At 141930AUG07 1-9 CAV reports 4x VBIEDs detonated in the Ninewah Province, Khahtaniya vicinity 375GA 4171 0950. Dagger blue 1 (PiTT) and Recon 6 B co 1-9 CAV and 4-6 CAV (SWT) are on scene assessing the site. Initial BDA is: 30x LN KIA and 60x LN WIA taken to Tal Afar and Sinjar Hospital. 1-9 CAV TMC and the FAS have been alerted. MTF

UPDATE: 2 x VBIEDS; 1 x small car, 1 x small truck. The 2 x VBIEDs entered the Bus Station and detonated inside the bus station followed by mortar attack. 1-9 CAV is pushing medics and CL VIII supplies via air tonight. MTF

FOI LOW IIP REPORT

Abbildung 6: Im Abstand von 3 Monaten veröffentlicht WikiLeaks die militärischen Kriegstagebücher der USA zum Afghanistan- und Irakkrieg. „Das Material ist ein Schlaglicht auf die alltägliche Brutalität und das Elend des Krieges.“

2.2 Feldberichte aus Afghanistan und dem Irak

Auf die Veröffentlichung des Videos folgt kurze Zeit später die Veröffentlichung der „War Diaries“ aus dem Afghanistankrieg im Juli und dem Irakkrieg im Oktober. Diese Feldberichte enthalten die tagtäglichen Vorkommnisse der Kriege und stellen die bisher größte Veröffentlichung von geheimen militärischen Dokumenten der US-Armee dar.

Die Tagebücher beschreiben den gesamten Kriegsverlauf aus Sicht der amerikanischen Streitkräfte in den jeweiligen Ländern und decken fragwürdige oder illegale Vorgehensweisen auf, erlauben aber auch ungeschönte Statistiken zu erstellen über die Anzahl der Opfer der Kriege. So zählten die amerikanischen Streitkräfte bis Ende 2009 unter den etwa einhundertzehntausend Opfern sechshundsechzigtausend Zivilisten.

Die Berichte ordneten außerdem die Geschehnisse aus „Collateral Murder“ in den größeren Zusammenhang des Krieges ein und deckten Fälle von Folter der irakischen Sicherheitskräfte auf, die die US-Armee unter Verschluss hielt. Die Daten zeichnen sich dadurch aus, dass sie keine Färbung enthalten und laut Assange „ein Schlaglicht auf die alltägliche Brutalität und das Elend des Krieges“ darstellen.

Im Gegensatz zu „Collateral Murder“ analysiert WikiLeaks die Feldberichte nicht allein, sondern kooperiert mit dem Guardian, der New York Times und dem Spiegel, die für mehrere Monate exklusiv Zugang zum Material erhalten bevor sie es gemeinschaftlich veröffentlichen.

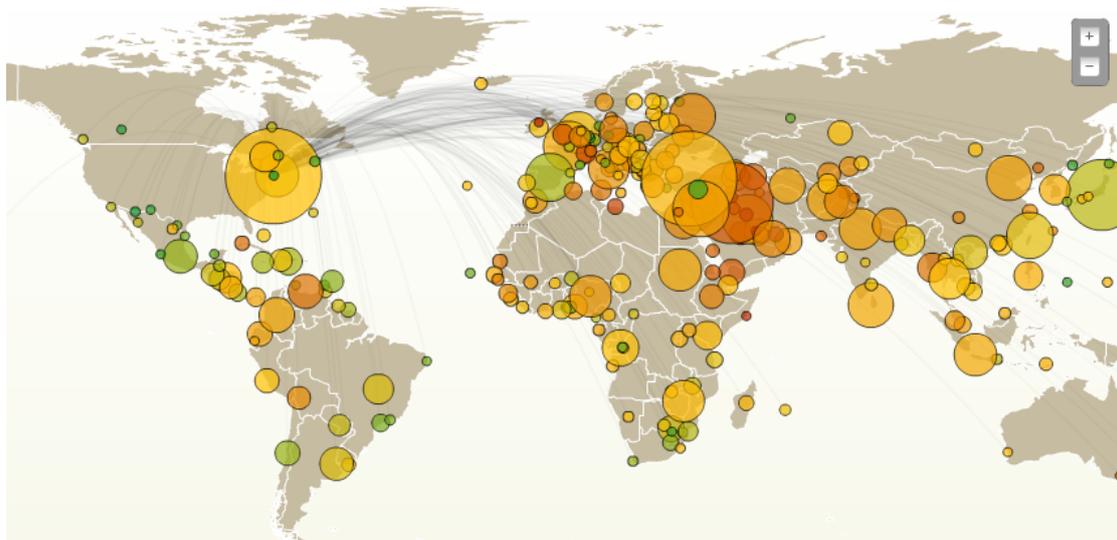


Abbildung 7: Ab November 2010 gelangt mehr als eine viertel Million Depeschen der amerikanischen Botschaften an die Öffentlichkeit. Das Material umfasst Einträge zwischen 1966 und 2010 und beschreibt sowohl die Wahrnehmung der politischen Lage der einzelnen Botschaften als auch politische Persönlichkeiten. Die Abbildung zeigt, aus welchen Botschaften wie viele Depeschen stammen.

2.3 Botschaftsdepeschen

Dieses Vorgehen wiederholt sich im Vorfeld der Publikation von einer viertel Million Depeschen der amerikanischen Botschaften, die im November 2010 unter dem Namen „Cablegate“ online stehen. Das Archiv enthält Material, das zwischen 1966 und Februar 2010 erstellt wurde und kann in drei Typen unterteilt werden: Die Depeschen beschreiben die alltägliche Arbeit der Botschaftsmitarbeiter, die Machtpolitik der US-amerikanischen Außenpolitik und Amerikas Sicht auf andere Länder und deren Vertretungen. Unter den Dokumenten sind mehr als fünfzehntausend als geheim eingestufte Berichte.

In den Kabeln finden sich diplomatische Fauxpas, wie die Beschreibung des russischen Präsidenten Putin als „Alpha-Rüden“ oder des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Berlusconi als „inkompetent und aufgeblasen“.

Von größerer Relevanz sind jedoch vertrauliche Informationen, die die globale Außenpolitik beeinflussen können. So werden die überraschend kritischen Sichtweisen der arabischen Welt auf das iranische Atomprogramm beschrieben, oder es kommt die Existenz eines geheimen Nato-Plans ans Licht, der die Verteidigung des Baltikums gegen eine mögliche Invasion Russlands beschreibt. Der Plan wurde als Reaktion auf

den Georgien-Konflikt ausgearbeitet und führt zu Spannungen zwischen Russland und der Nato. Die FDP findet heraus, dass während der Koalitionsverhandlungen nach der Bundestagswahl 2009 eine Quelle Interna an die Amerikaner weitergab. Als Maulwurf stellt sich der Büroleiter von Guido Westerwelle heraus, der daraufhin die FDP verlassen muss. Die Existenz solcher Kooperationen mit Amerikanern erweist sich als alltäglich und als tiefgreifender als erwartet. So finden sich in den Kabeln auch Beweise für das Abhören von Politikern bei der UN und von PRISM, das im Jahr 2013 in Folge von Veröffentlichungen von Edward Snowden in starke Kritik gerät.

Wie bei den Feldberichten kooperiert auch diesmal WikiLeaks mit verschiedenen Medienhäusern, um die erdrückende Masse an Informationen aufbereiten zu können. Während WikiLeaks bei den vorherigen Veröffentlichungen eine zentrale Rolle einnahm, hält sich die Organisation diesmal eher zurück und stellt die Informationen bereit, die stückweise veröffentlicht werden.

Die ursprüngliche Überzeugung von WikiLeaks war es, Informationen so wenig wie möglich zu verändern, um den Quellen die Hoheit über ihre Daten zu überlassen. Bei den Veröffentlichungen 2010 wird mit diesem Prinzip jedoch gebrochen, da die kooperierenden Medien darauf bestehen, aus dem Material Namen von Menschen zu entfernen, die durch die Veröffentlichung in Gefahr gelangen könnten, wie etwa Informanten in den Feldberichten.

Die Gefährdung von Informanten und Soldaten, die Destabilisierung der demokratischen Verhältnisse und der Bruch mit der Verpflichtung der Quelle zur Geheimhaltung sind die wichtigsten Kritikpunkte, die die USA gegenüber der Veröffentlichung vertreten. Während „Collateral Murder“ von den Amerikanern zurückhaltend kommentiert wird, werden die späteren Veröffentlichungen scharf kritisiert.

2.4 Bradley Manning

Intern suchen die amerikanischen Streitkräfte nach Bekanntwerden eines Geheimnisverlusts seit Anfang 2010 aggressiv nach der Quelle. Diese findet sich im Mai in Bradley Manning, einem Nachrichtenanalysten, der im Irak stationiert ist. Die Behörden werden auf Manning aufmerksam, nachdem dieser in einem Chat mit Adrian Lamo, einem US-amerikanischen Hacker und Journalisten, seine Taten und Motivation darlegt.

Bradley Manning wird 1980 in Crescent, Oklahoma geboren und als computerbegeistert und liberal beschrieben. Er geht nach einer schweren Jugend zum Militär, wird dort zum Nachrichtenanalysten ausgebildet und erlangt die Zulassung für die



Abbildung 8: Bradley Manning spielt WikiLeaks die Informationen zu, die über das Jahr 2010 hinweg schrittweise veröffentlicht werden. Er wird am 21. August 2013 von einem Militärgericht zu 35 Jahren Haft verurteilt.

Geheimhaltungsstufe „top secret“. Ende Oktober 2009 wird er in den Irak versetzt und bezeichnet sich dort als unzufrieden, weil er dazu gezwungen ist, ein Doppelleben zwischen der „Don’t ask, don’t tell“-Regelung des Militärs und seinem Privatleben zu führen.

Als er bei seiner Arbeit im Aufklärungs- und Abwehrbatallion Beweise für die Toleranz von Missbrauch findet, beschließt er, diese zu veröffentlichen. Im Chat mit Lamo sagt er: „Ich will, dass die Leute die Wahrheit erfahren, egal, wer sie sind, denn ohne Informationen kann die Öffentlichkeit nicht die richtigen Entscheidungen treffen.“ Er kopiert die Daten auf einen CD-Rohling und schickt sie per Post an WikiLeaks.

Im Mai 2010 wird Manning unter dem Verdacht, die WikiLeaks-Quelle zu sein verhaftet und wird seitdem in militärischer Haft festgehalten. Er leidet unter sehr scharfen Haftbedingungen in Einzelhaft, für die er im Januar 2013 eine Reduzierung seiner möglichen Haftstrafe erhält. Nach Bekanntwerden von Mannings Inhaftierung erhält er Unterstützung von internationalen Medien und Menschenrechtsorganisationen, die fordern, eine „humane Unterbringung“ für Manning sicherzustellen.

Im folgenden Verfahren wird Manning in 19 von insgesamt 21 Anklagepunkten schuldig gesprochen, im schwerwiegendsten Punkt „aiding the enemy“, der die Todesstrafe zur Folge haben kann, jedoch freigesprochen. Am 21. August 2013 wird Manning zu 35 Jahren Haft verurteilt, nachdem er gesteht und sich entschuldigt.

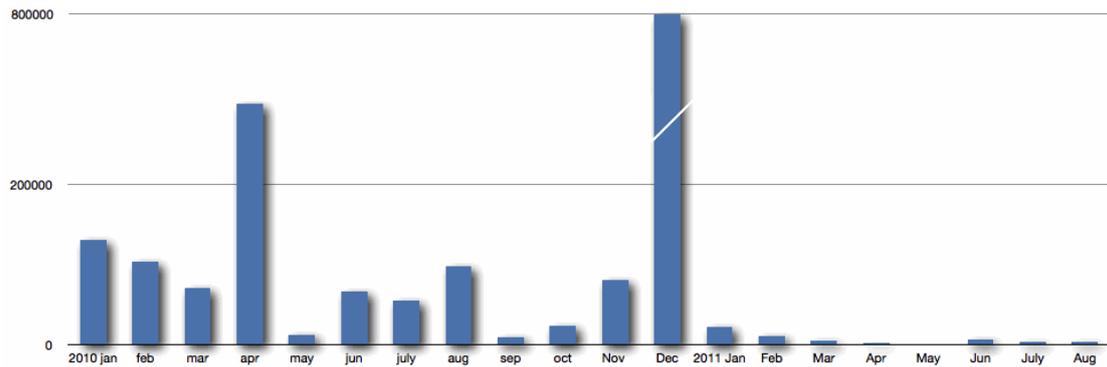


Abbildung 9: Die Veröffentlichungen von WikiLeaks im Jahr 2010 führen zu einem immensen Anstieg an Spendengeldern. Ende 2010 bricht das Spendenaufkommen jedoch spontan ein, nachdem die US-Regierung Druck auf große Kreditgesellschaften wie Visa, Mastercard und PayPal ausübt, die daraufhin kein Geld mehr zu WikiLeaks weiterleiten.

2.5 Reaktion der USA

Als Reaktion auf die Publikationen von WikiLeaks im Jahr 2010 spricht das Pentagon von „massiven Sicherheitsverletzungen“, betont aber, dass es die Whistleblower und WikiLeaks in der Schuld sieht, nicht die Medien, die über die Veröffentlichungen berichten. Das Material sei jedoch „nichts neues“, eine Einschätzung der aber wenige Medien folgen. Nach der Veröffentlichung der Botschaftsdepeschen werden Assange und WikiLeaks offiziell zu Staatsfeinden der USA erklärt und Assange von einigen Medien als „Terrorist“ bezeichnet, der gegen Amerika Krieg führe.

Nachdem im November nach einem DDoS-Angriff `wikileaks.org` für drei Tage offline ist, weicht WikiLeaks auf Server der amerikanischen Firma Amazon aus, die jedoch die Seite nicht toleriert und offline nimmt. Der politische Druck zeigt Wirkung und nach Amazon weigern sich — ohne klare rechtliche Grundlage — auch EveryDNS, Paypal, Visa und Mastercard mit WikiLeaks zu interagieren, woraufhin Ende 2010 das Spendenaufkommen der Organisation fast komplett zusammenbricht. Bis Mastercard im Juli 2013 WikiLeaks wieder Spenden zukommen lässt bleibt die deutsche Wau Holland Stiftung der einzig verbleibende Weg, WikiLeaks zu unterstützen.

Zwar bleiben aufgrund der massenhaften Spiegelung der Inhalte die Archive publik, doch wird WikiLeaks erfolgreich die Grundlage entzogen, weitere Arbeit zu leisten. Neben finanziellen Schwierigkeiten gibt es seit September 2010 keine Möglichkeit mehr, WikiLeaks sicher Daten zukommen zu lassen.

3 WikiLeaks danach

Nach 2010 wird es stiller um WikiLeaks, da die Gruppierung kein neues Material mehr erhalten kann und mit Assange ihre Führungsfigur unter Druck gerät, da er einer Auslieferung in die USA entgehen will. WikiLeaks genießt jedoch auch große internationale Unterstützung und gewinnt Symbolcharakter für den Kampf gegen Unterdrückung und Zensur.

Die Geschehnisse des Jahres führen außerdem zu inneren Spannungen, die zur Folge haben, dass Ende 2010 eine größere Gruppe WikiLeaks verlässt, unter ihnen Daniel Domscheit-Berg, ein deutscher Informatiker, der lange Zeit als engster Vertrauter Assanges galt und als zweiter Sprecher für das Projekt fungierte. Die Kritiker bezeichnen WikiLeaks als zu groß, zu journalistisch und zu sehr gegen die USA gerichtet.

3.1 Assange in London

Seit Ende August 2010 läuft in Schweden ein Ermittlungsverfahren gegen Assange wegen sexueller Vergehen an zwei Schwedinnen, mit denen er Affären hatte. Assange, der sich in London befindet, wird anfänglich per Haftbefehl wegen Vergewaltigung gesucht, der jedoch nach einem Tag wieder aufgehoben wird, nachdem sich der Vorwurf als unbegründet erweist.

Als Assange sich für eine Aufenthaltserlaubnis in Schweden bewirbt, werden die Ermittlungen wieder aufgenommen und Assange vermutet „schmutzige Tricks“, die seinem und Ansehen von WikiLeaks schaden sollen. Zwar solidarisiert sich WikiLeaks mit Assange, er wird jedoch aufgefordert zurückzutreten, was er verweigert. Die resultierenden Spannungen führen schließlich zum Austritt Domscheit-Bergs.

Zwei Tage nach erscheinen der Botschaftsdepeschen wird bekannt, dass Assange per Interpol „Red Notice“ — einem internationalen Haftbefehl — zur Befragung gesucht wird. Im Dezember stellt sich Assange in London der Polizei und wird in Untersuchungshaft genommen, aus der er neun Tage später gegen Kaution entlassen wird. Er wird dazu verpflichtet eine Fußfessel zu tragen und befindet sich in einem Anwesen im Norden von London unter Hausarrest.

Assange wehrt sich daraufhin gegen die Auslieferung nach Schweden, da er fürchtet, von dort aus weiter in die USA ausgeliefert zu werden, wo ihm die Todesstrafe droht. Ein britisches Gericht bestätigt die Auslieferung jedoch und auch eine Berufung, die schließlich den Supreme Court erreicht, ist im Mai 2012 nicht erfolgreich.



Abbildung 10: Assange flüchtet sich Mitte Juni 2012 in die Botschaft Ecuadors in London und stellt einen Asylantrag. Er will so einer Auslieferung nach Schweden entgehen, weil er fürchtet, weiter nach Amerika ausgeliefert zu werden wo ihm wegen seiner Schlüsselrolle bei WikiLeaks die Todesstrafe droht. Die Abbildung zeigt Assange bei einer Ansprache vom Balkon der Botschaft.

Um sich seiner Auslieferung zu entziehen flüchtet Assange im Juni 2012 in die ecuadorianische Botschaft in London und beantragt Asyl, das ihm im August gewährt wird. Seitdem lebt Assange in der Botschaft in London, vor der Polizisten stationiert sind, um Assange zu verhaften, für den Fall, dass er sie verlässt oder versucht, nach Ecuador zu gelangen.

3.2 Leaks nach 2010

WikiLeaks erzeugt im April 2011 Medienecho durch die Veröffentlichung der sogenannten „Gitmo Files“, die Akten zu 779 Gefangen im umstrittenen amerikanischen Gefangenenlager in der Guantanamo Bay. Die Dokumente belegen, dass mindestens 150 der Häftlinge unschuldig festgehalten wurden und nur 220 Gefangene als gefährliche Extremisten eingestuft werden.

Zusammen mit den im Oktober 2012 veröffentlichten „Detainee Policies“ zeichnen diese Dokumente ein Bild von den Verhältnissen in Guantanamo Bay und zeigen die Willkürlichkeit der Freilassung und Inhaftierung von Gefangenen, die ohne Gerichtsverfahren festgehalten werden.



(a) Spyfiles



(b) Syria Files

Abbildung 11: Nach 2010 veröffentlicht WikiLeaks deutlich weniger Material, da keine Möglichkeit zur sicheren Einsendung mehr besteht. Im Dezember 2011 gelangen mit den „Spyfiles“ Informationen über die internationale Überwachungsindustrie und im Juli 2012 mit den „Syria Files“ Emails von syrischen Polit-Offiziellen an die Öffentlichkeit.

Im Dezember 2011 veröffentlicht WikiLeaks außerdem mit den „Spy Files“ Dokumente über die Vorgehensweisen innerhalb der Überwachungsindustrie und ab Anfang Juli 2012 E-Mails von Politikern und anderen wichtigen Persönlichkeiten des syrischen Regimes.

WikiLeaks gewinnt jedoch Signifikanz durch seine Nachwirkungen auf die Gesellschaft und die Frage nach der Hoheit über Geheimnisse. So ist es sicherlich nicht zuletzt eine Konsequenz aus den Geschehnissen und Veröffentlichungen des Jahres 2010, die 2013 Edward Snowden dazu veranlassen, die globalen Überwachungsstrukturen der amerikanischen und britischen Geheimdienste mit PRISM und Tempora zu veröffentlichen, die eine neue Kontroverse über Privatsphäre und der Abwägung zwischen Sicherheit und Freiheit entfacht haben.

WikiLeaks ist ein Produkt des digitalen Zeitalters und eine logische Fortführung der journalistischen Arbeit des zwanzigsten Jahrhunderts. Während vor dem Internet Veröffentlichungen einzelner isolierter Berichte aus Kriegen oder über Regierungen eine Debatte mit politischen Konsequenzen auslösen konnte, ist es WikiLeaks gelungen ganze Archive von Dokumenten zu veröffentlichen.

Die Webseite wirft damit die Frage auf, wie in Zukunft mit diesen Möglichkeiten umgegangen werden kann und ob Enthüllungsplattformen professionelle journalistische Arbeit leisten, die die Demokratie stärkt und einen Gegenpol zum Interesse des Staates und von Unternehmen darstellt, die versuchen, möglichst viele Geheimnisse zu wahren.

Oder ob im Gegenteil solche Plattformen wahllos Menschen in Gefahr bringen können, politische Systeme destabilisieren und in die Privatsphäre Einzelner eindringen. Es

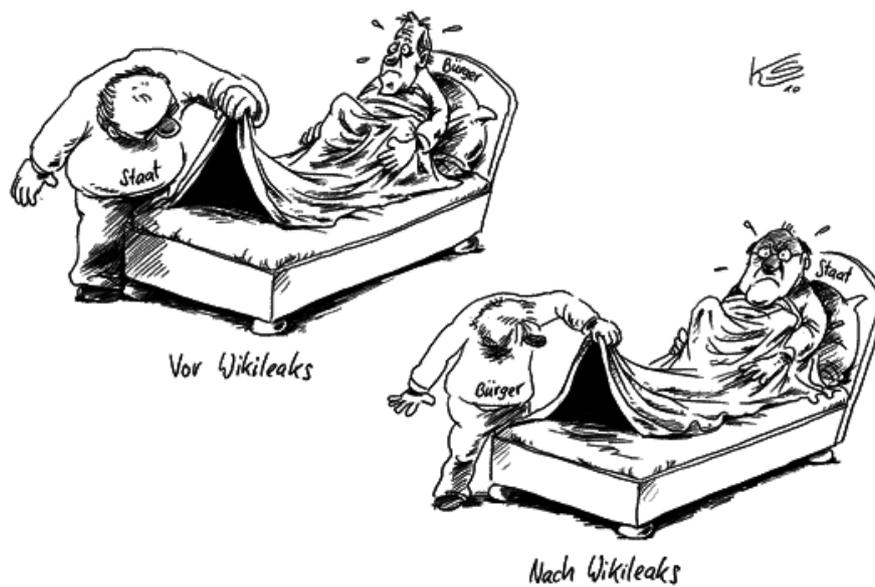


Abbildung 12: Die Stuttmann-Karikatur beschreibt die Auswirkungen der Veröffentlichungen von WikiLeaks auf die öffentliche Akzeptanz zur Geheimhaltung von Informationen. WikiLeaks stellt die Frage nach dem Recht von Staaten oder Unternehmen auf Geheimnisse.

ist nicht klar, wie WikiLeaks in einen Staat integriert werden kann, um das System von „Checks and Balances“ in beiden Richtungen aufrecht zu erhalten.

Der Verantwortungsbewusste Umgang mit möglicherweise geheimen Informationen erweist sich so als eine der größten Herausforderungen einer Zeit, in der dank dem Internet und digitaler Medien Information sich sehr schnell verbreitet und niemals verloren gehen, sowohl auf persönlicher, als auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Literatur

[Ass11] J. Assange. *Julian Assange: The Unauthorised Autobiography: The Unauthorised Autobiography*. Canongate Books, 2011.

[DB11] Daniel Domscheit-Berg. *Inside WikiLeaks*. Econ Verlag, 2011.

[MR11] Holger Stark Marcel Rosenbach. *Staatsfeind WikiLeaks*. Spiegel Buchverlag, 1st edition, 2011.